

## EDITORIAL

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*„es muss das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginne“  
- so lauten zwei Zeilen aus dem schönen Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse.*

*Für Prof. Dr. Thomas Knubben ist mit Ende dieses Sommersemesters die Zeit des Abschieds vom Institut für Kulturmanagement gekommen und damit der Aufbruch in das Neue, das mit dem Ruhestand auf ihn wartet. Nach über 20 Jahren heißt es nun „Aus die Maus!“, wie Thomas Knubben in seiner Abschiedsvorlesung am 18. Juli ebenso wortgewandt wie humorvoll dargelegt hat. Seine Emeritierung ist eine Zäsur, nicht nur für ihn persönlich, sondern auch für das Institut. Es geht eine Persönlichkeit, die stets ein Anwalt für die Belange der Studierenden war, zahlreiche Kontakte in den Kulturbetrieb pflegte und in facettenreichen Projekten die Verknüpfung von Kulturmanagement und Kulturwissenschaft fruchtbar machte.*

*Die vielfältigen Talente und Rollen, die Thomas Knubben über die Jahre eingebracht und ausgefüllt hat, lassen sich kaum von einer Person allein nachzeichnen. So haben wir einige Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter aus unterschiedlichen Kontexten innerhalb und außerhalb der PH Ludwigsburg eingeladen, in kurzen Grußworten und Anekdoten ein Puzzlestück zum Gesamtbild beizutragen.*

*Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und Thomas Knubben einen Anfang in eine neue Lebensphase mit besonderem Zauber, um nun auch mit Hesse zu enden.*

*Ihre Prof. Dr. Andrea Hausmann*

## AUS DER FAKULTÄT II

**Lieber Herr Professor Knubben,**

da Sie langjährig in dem versierten Männerensemble „Die Golden Harmonists“ gesungen haben, mögen die *Comedian Harmonists* mein Grußwort zieren:

*Heute um viere, klopf't an die Türe, nanu, Besuch so früh am Tage?*

Im Jahr 2002 klopfte die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg an Ihre Türe und Sie erhielten den Ruf

auf die Professur für Kulturwissenschaft und Kulturmanagement. Zweifellos haben Sie das renommierte Institut durch Ihre wissenschaftliche und berufspraktische Expertise maßgeblich geprägt, bereichert und strukturell wie auch im Netzwerk weiterentwickelt.

*Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier...*

Es ist hervorzuheben, dass Sie bei Ihren zahlreichen Projekten und Publikationen oft auch diejenigen eingebunden haben, die noch nicht von hohem

akademischem Rang waren. So haben etwa an der Entwicklung des „Weltkulturatlas“ (2019) auch 16 Studierende mitgewirkt. Weitere innovative Lehrformate geleiteten Studierende in die eigenständige Konzeption und Organisation u.a. von Kunstausstellungen, Literaturtagen, Kulturzeitschriften und eines umfassenden Crowdfunding-Projektes.

*Wochenend, Sonnenschein, brauchst du mehr, um glücklich zu sein?*

Vieles deutet darauf hin, denn es beeindruckt Ihre rege Teilhabe und Mitgestaltung eines reichen kulturellen Lebens, verbunden mit Mitgliedschaften und Vorsitzen in vielen Kuratorien, Kommissionen und Jurs. Auch in die tragenden Gremien der Hoch-



Die Golden Harmonists in Palm Springs, USA, 12. Januar 1994.  
Mitte: Roman Cycowski, Bariton der Comedian Harmonists,  
3. v. r.: Thomas Knubben.

gewinnbringend immer auch auf die PH Ludwigsburg zurückgewirkt hat, und wünsche Ihnen alles erdenklich Gute.

*Lebewohl, gute Reise, denk an das Glück!*

Prof. Dr. Robert Lang  
Dekan der Fakultät II für Kultur- und Naturwissenschaften

*(Foto: Uli Reinhardt, Zeitempiegel)*

schule wurden Sie gewählt, wo ich Sie als engagierten, rhetorisch souveränen, ergebnisorientierten Kollegen kennen und schätzen gelernt habe. Ein Glücksfall! Ich danke Ihnen namens der Fakultät II für Ihre Leistungen in Forschung und Lehre, aber auch für Ihr öffentliches Wirken darüber hinaus, das

## AUS DEM KULTURBETRIEB

### Lieber Thomas Knubben,

es gibt wohl kaum eine zweite Person, die mit dieser Geistesschärfe und Klarheit jeden noch so komplexen Sachverhalt auf das Wesentliche herunterzubrechen weiß: Ein Mann, der mit den drei Schritten der Argumentation alle bis zum Ende mitnimmt und kurz sowie klar zum Ziel kommt.

1. Es waren die 80er Jahre, es war Fellbach: Ein junger mit zurückhaltender Sicherheit agierender Kulturreferent der Stadt Fellbach empfing uns höflich doch entschieden. Ich (Uta Kutter) war noch jung; er viel jünger.

2. Man begegnete sich über die Jahre von Zeit zu Zeit, von Anlass zu Anlass, entdeckte den Namen auf vielen Neuerscheinungen. Bei einer dieser Begegnungen entstand der Plan, eine Exkursion auf den Spuren Hölderlins nach Bordeaux zu unternehmen. Corona verhinderte jedoch mehrere Anläufe. Schade! Doch er wäre nicht Thomas Knubben, wenn aus den Planungsgesprächen nichts

übrigbliebe, nichts entstünde. Eines Tages ein Schreiben von Thomas Knubben: „Bin am Meer, die Welle nimmt und gibt zugleich ...“ Wollen wir nicht zu Hölderlins Zeilen ‚Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch‘ einen Wettbewerb ausschreiben?“ Gesagt. Überlegt. Getan. So entstand ein Buch.

3. Wir haben das Glück, Thomas Knubben als Mitglied für den Vorstand gewonnen zu haben, um in Ruhe und Wohlüberlegung von schwierigen Problemen zu sinnvollen Entscheidungen zu kommen. Für diese wertvolle Verbindung und Verbundenheit, die sich über die Jahre aufgebaut hat, danken wir Ihnen von Herzen.

Vielen Dank, lieber Thomas Knubben.  
Auf weitere gemeinsame Projekte freuen wir uns sehr.

Ihre Annikke Fuchs-Tennigkeit und Uta Kutter  
Akademie für gesprochenes Wort –  
Uta Kutter Stiftung

### Mit einem Lächeln im Gesicht

Thomas kenne ich nur tiefenentspannt und mit einem strahlenden Lächeln im Gesicht. Egal, wie anstrengend eine Situation war, beispielsweise bei der Vorbereitung einer Triennale Kleinplastik.

1999 habe ich als stellvertretende Kulturamtsleiterin in Fellbach seine inhaltlichen Aufgabengebiete übernommen und ihn dafür bewundert, wie er in diesem Job stets relaxed bleiben, nebenbei noch promovieren, einen Lehrauftrag in Ludwigsburg erfüllen (wenn ich mich richtig entsinne), Kinder großziehen und mit seinen Brüdern auf den Spuren der Comedian Harmonists wandeln konnte. Ich bin sehr glücklich darüber, dass wir bis heute Kontakt haben. Für die Zukunft wünsche ich

Thomas eine großartige Zeit voll mit Büchern und Begegnungen, Ideen und Immersionen, Projekten und Programmen, Reden und Reisen, Leidenschaft und Lebenslust. Und ich hoffe, ihn nebenbei ab und zu am See treffen zu können. Ganz entspannt. Mit einem strahlenden Lächeln im Gesicht.



Dr. Claudia Emmert  
Direktorin Zeppelin Museum Friedrichshafen

(Foto: privat)

### Dass du dir weiter glückst



Was ich dem Herrn Professor emeritus, was ich dir, lieber Thomas, wünsche? Dass du dir weiter glückst, dass du der bleibst, der du schon bist - und dass du der wirst, der du noch nicht bist.

„In Hölderlins Namen“ kamen wir vor Jahren als Urheber und Verleger zusammen - und schafften uns Rumgucken einen, aber ja doch: veritablen Bucherfolg. Und jetzt, da du ins gewisse Alter kommst - und ich schon paar Jahre im gewissen

Alter bin, da wär's halt schon schön, wenn wir unser halbes Dutzend guter Bücher miteinander noch vollmachen, wenn wir nochmals was gscheites miteinander schafften, „schöpfen“ - und dann gemeinsam guter Hoffnung in die große und weite Bücherwelt schicken. Lieber Thomas, ich danke dir für so viele Jahre guter, starker, verlässlicher Freundschaft und Wertschätzung. Was für ein Geschenk! Einigermaßen sarkastisch hat Christian Friedrich Hebbel, den ich im Übrigen sehr schätze, einmal behauptet, es sei für einen Autor „leichter, mit Christus übers Wasser zu wandeln, als mit einem Verleger durchs Leben.“ Da aber irrte der Dichter! Du und ich, wir haben ihn widerlegt ...

Herzlich, Dein Hubert.  
Hubert Klöpfer, Verleger

(Foto: Yvonne Berardi, Tübingen)

### Stets Lust auf Neues

Wir kennen uns seit vielen Jahren und Gemeinsamkeiten in der Hochschulausbildung, in beruflichen Parallelen bis hin zu kulturellen, künstlerischen, lukulischen, hedonistischen Interessen, die sich immer wieder bei Treffen und langen Telefonaten verbinden und verankern. Thomas Knubben ist ein Freund, bei dem sich die Suche nach kulturellen Zielen und Aufgaben nie erledigen wird.

Samuel Becketts allerersten Satz in seinem Roman „Murphy“ müsste man umdrehen, bei Thomas



scheint die Sonne, da sie keine andere Wahl hat, immer auf etwas Neues.

Seine Studentinnen und Studenten konnten davon profitieren. Sie verlieren einen ideenreichen, kreativen, begeisternden, pragmatischen Lehrer. Man muss ihm einfach wünschen, dass noch viele Jahre die Sonne aus allen Richtungen auf ihn scheint ... und

immer auf etwas Neues.

Dr. Thomas Buchsteiner  
Art Management

(Foto: privat)

### Unerschütterlich positiv

Die Zusammenarbeit mit Thomas Knubben in einem Wort: bereichernd. Thomas Knubben ist ein Mensch, der nicht nur eine große Hirn-, sondern auch eine große Herzensbildung hat. Der Austausch mit ihm war immer von einer großen Klugheit, Bildung, Menschenkenntnis und Freundlichkeit geprägt. Es ist seine unerschütterlich positive Grundhaltung und Ausstrahlung, von der sicherlich nicht nur jede Begegnung, sondern auch das ganze Institut profitiert hat. Thomas ist außerdem ein



Mann, mit dem man nicht nur kluge, philosophische Gespräche führen, sondern auch ein gutes Glas Wein trinken konnte.

Für seine Zukunft wünsche ich ihm vor allem Gesundheit und dass er weiter mit seiner unerschütterlichen Offenheit, Neugier und Lebensfreude durch die Welt marschiert.

Dr. Tobias Wall  
Kulturamt Stuttgart, Fachreferent Bildende Kunst  
(Foto: MWK)

## AUS DEM INSTITUT FÜR KULTURMANAGEMENT

### Kollege und Nachfolger

Ich habe nachgerechnet: Thomas Knubben und ich, wir kennen uns jetzt seit 37 Jahren! Fast gleichzeitig wurden wir Mitte der 1980er Jahre Kulturamtsleiter in der Region Stuttgart; er in Fellbach, ich in Ludwigsburg. Der so entstandene kollegiale Kontakt wurde intensiviert durch den Plan der Region Stuttgart, eine städteübergreifende Skulpturenausstellung zu realisieren, die von dem ehemaligen Leiter der „documenta 7“ (1982), dem Niederländer Rudi Fuchs, kuratiert werden sollte. Thomas Knubben und ich wurden beauftragt, Rudi Fuchs für diese Aufgabe zu gewinnen, was uns während eines langen Gesprächs in Den Haag auch tatsächlich gelang. 1992 fand die Ausstellung „Platzverführung“ mit großem Erfolg in der Region Stuttgart statt. Durch diese besondere Zusammenarbeit verbindet uns seitdem eine gegenseitige Wertschätzung. Folglich hat es mich sehr gefreut, als 2003 Thomas Knubben mein Nachfolger als Professor an der PH Ludwigsburg wurde. Ihm ist es seitdem gelungen,

das Studienangebot behutsam den Bedürfnissen des zunehmend kommerziell auftretenden Kulturbetriebs anzupassen. Nicht zuletzt dank seiner klugen Führung ist das Ludwigsburger Studienangebot Kulturmanagement weiterhin eine feste Größe im deutschsprachigen Raum und erfreut sich auch international eines hohen Ansehens.



Prof. Dr. Werner Heinrichs  
Gründungsprofessor des Studiengangs Kulturmanagement (1990-2002), Rektor der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart (2002-2012)

(Foto: privat)

### Schlussbilanz eines langjährigen Tandems

Als Ökonomin habe ich schon viele Bilanzen und Erfolgsrechnungen erstellt und analysiert, die heutige Bilanz ist die der gemeinsamen Zusammenarbeit mit Thomas Knubben über 21 Jahre am Institut für Kulturmanagement.

Auf den ersten Blick zwei unterschiedliche Typen, mit unterschiedlichen Profilen, Wegen und Zugängen, jedoch mindestens zwei Gemeinsamkeiten, die, so meine Analyse, tragende Säulen unserer, lieber Herr Knubben, konstruktiven und inspirierenden, jederzeit harmonischen und wertschätzenden Zusam-

menarbeit waren: die Leidenschaft für Kunst und Kultur, ergänzt durch die Verwurzelung und Erdung im Land Baden-Württemberg.

Egal ob Lehrveranstaltungen, Prüfungen, Projekte, Forschungsarbeiten und ganz besonders beim Kubuzz-Projekt, ich fand immer ein offenes Ohr, fachlichen Rat, wo notwendig Unterstützung und vor allem Vertrauen! Ihre Neugier und Ihr Interesse, Ihre Kreativität und Reaktionsschnelligkeit, Ihr Humor, aber auch Ihr Einfühlungsvermögen haben dazu beigetragen alle Herausforderungen zu bestehen, und das hat in den meisten Fällen auch noch Spaß gemacht. Um noch einmal ökonomisch

zu werten, es ist nicht nur Output sondern auch Outcome entstanden. Die gemeinsame Exkursion vor wenigen Wochen, die uns nach Salzburg und Innsbruck führte, war ein gelungener Schlusspunkt. Ich werde aber auch für die weitere Arbeit aus der gemeinsamen Zeit und unserem Zusammenwirken viel mitnehmen.

Danke!

Dr. Petra Schneidewind  
Leiterin Kontaktstudium

(Foto: Archiv IKM / iStock.com/chormuang)



### „Danke für Ihre Aufmerksamkeit“

Im Einführungsseminar zum Master wurden wir von Prof. Knubben mit Daten begrüßt: Wie viele Studierende sind wir, woher, was haben wir studiert und was ergibt sich daraus im Vergleich zu den Vorjahren? Ein Geisteswissenschaftler zwar, aber keine seiner Vorlesungen kommt ohne Eckdaten aus, nicht selten finden sich in den Folien seitenweise Diagramme – über

den Literaturbetrieb, Kulturfinanzierung, Medienutzung. Nach den Zahlen folgt das Begriffsverständnis. Sind solche Rahmenbedingungen geklärt, versteht es Prof. Knubben, sich einem Thema aus verschiedenen Perspektiven anzunähern. Er stellt es in einen größeren Zusammenhang, regt Studierende dazu an, Strukturen und Argumente zu erkennen; was bedeutet das historisch, kulturpolitisch, für die Praxis des Kulturmanagements?

Meine Mitschriebe aus Vorlesungen (denn Prof. Knubben hält „echte“ Vorlesungen) sind geschmückt von zahllosen Randnotizen, die ein weiteres Seminar leicht füllen würden. Literaturhinweise, Filme, Hintergrundinformationen, kurz, Themen, mit denen man sich gerne noch ausführlicher beschäftigen würde. Und regelmäßig wurden von Prof. Knubben weitere Ausdrücke im Kurs verteilt: Thematisch passende Artikel aus der SZ, entweder druckfrisch erst am Morgen gelesen oder bereits 13 Jahre alt und aus einem schier endlosen Archiv hervorgezaubert – und natürlich hat er auch noch einen an ihn adressierten Spendenbrief von



Unicef aus dem Jahr 2003, einfach weil genau der ein gutes Anschauungsbeispiel für das Thema Fundraising ist. Trotz der thematischen Fülle reicht ihm nach drei bis vier Stunden ein Blick in die lang-

sam ermüdenden Gesichter der Studierenden, um die Sitzung früher zu beenden, wohl-gemerkt ohne inhaltlich etwas ausgelassen zu haben! In meinen Notizen aus der ersten Vorlesung finde ich ein Hölderlin-Zitat, das Prof. Knubben

anführte, als es um den Unterschied zwischen Kultur und Politik ging: „Tatenarm und gedanken-voll!“ Wie schön das den Bogen spannt zur letzten Veranstaltung mit ihm, die uns zur Literatur nach Tübingen führte, und bei der er wie beiläufig davon erzählte, wie er auf Hölderlins Spuren im Winter nach Bordeaux gewandert war – und wir danach zufällig an seinem ersten Zimmer zu Tübinger Studentenzeiten vorbeikamen.

*Schon zu lange, zu lang irr ich, dem Laien gleich,  
In des bildenden Geists werdender Werkstatt hier;  
Nur was blühet, erkenn ich,  
Was er sinnet, erkenn ich nicht.*

Friedrich Hölderlin

Natascha Reith  
Master Kulturmanagement, Jahrgang 2021

(Karikatur: Max Höllen, Master Kulturmanagement, Jahrgang 2013)

## Auf großer Fahrt

*Die Ameisen*

*In Hamburg lebten zwei Ameisen,  
Die wollten nach Australien reisen.  
Bei Altona auf der Chaussee  
Da taten ihnen die Beine weh,  
Und da verzichteten sie weise  
Denn auf den letzten Teil der Reise.*

*Joachim Ringelnatz*

Was hat Ringelnatz' Gedicht mit diesem Newsletter zu tun? Sehr viel! Das Gedächtnis, das wissen KulturwissenschaftlerInnen gut, ist ein eigen Ding, denn es selektiert. In meiner Erinnerung haben die Exkursionen mit meinem Chef nach Paris, nach Krakau, Münster, Kassel und Rottweil einen ganz besonderen Platz. Sie waren geprägt von der Lust auf neue Kontexte, unverhofften Begegnungen, gemeinsamen Abendessen, anregenden Gesprächen und – von viel Humor!

Dass uns am Ende der Reisen manchmal die Beine weh taten, das wogen die neuen Eindrücke auf. Dass



Thomas Knubbens Reisetätigkeit nun zu Ende sein soll, ist kaum zu glauben. Mit Sicherheit stehen in seinem kommenden Lebensabschnitt viele neue spannende Reisen an – ob auf Hamburger oder Ravensburger Chausseen. Für alle gemeinsamen (Reise-)Momente sagt heute jedochherzlichen Dank: das Reisedächtnis von

Dr. Christiane Dätsch,  
Akademische Oberrätin

*(Foto: Franziska Vielbacher)*

## VON DEN ALUMNI DES INSTITUTS

### Einmal Schwaben und zurück



Womöglich war ich nach Ihrer Ankunft in Ludwigsburg Ihr erster Doktorand. Man weiß nicht, ob das auf Ihrer Seite für die Aufnahme in die Annalen einer Karriere taugt, auf meiner ganz sicher. Denn

auch wenn diese Promotion (über die Rahmenbedingungen der internationalen Kunstmärkte, sprich Kulturmanagement pur) Ihren Beginn und meinen Abschluss in "LuBu" markiert, so war es doch auch für mich ein Neubeginn.

Einmal Schwaben und zurück: Wenn mich auch meine Tätigkeit in die Schweiz und später nach London rief, so hat doch die Knubben-Verbindung,

später von Ihrem Bruder übernommen, zu der einen oder anderen Kulturmanagement-Showeinlage meinerseits auf heimischen Brettern geführt. Unvergessen ist mir Ihr Ausspruch, als Sie sich für meinen Vortrag am Institut bedankten, dass Sie erst bei der Vorbereitung auf den Abend und meine Vorstellung bemerkt hatten, wie sehr sich meine Tätigkeit mit dem Aufbaustudium zeitlich überlappt hatte - ob Sie das pfiffig fanden oder frech, ließen Sie offen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie künftig vor allem und sehr viel mehr Zeit mit den Folgen von Kulturmanagement verbringen können, sprich Kultur, und dem Lorient-Schicksal entgehen, dessen Pensionär das professionelle Wissen im Haushalt anzuwenden versucht (und 2.000 Gläser Senf einkauft). Toll an Kultur ist ja, dass man immer mehr von ihr will, je stärker man sich ihr aussetzt. Dabei viel Spaß!

Und herzliche Grüße von Ihrem  
Prof. Dr. Dirk Boll  
President Christie's Europe, Middle East, Russia  
and India

*(Foto: Michael Kindermann)*

## Mut zu Gedankenschleifen



Herr Knubben war mein Professor, Institutsleiter und Doktorvater. Er hat meine Promotion begleitet, mich gefördert und gefördert. Die Arbeit an meiner Dissertation hat er in den entscheidenden Momenten

gebremst, beschleunigt und mich immer wieder zu gedanklichen Schleifen ermutigt. Aus meinem Studium und der Arbeit am Institut sind mir vor allem die gemeinsamen Exkursionen im Gedächtnis, z.B. nach Paris, Konstanz oder Wien. Seine guten Kontakte in die Praxis haben uns viele Türen geöffnet und tolle Gespräche und Erlebnisse ermöglicht.

Für seinen Ruhestand wünsche ich Prof. Knubben alles Gute!

Dr. Ellen Heidelberger  
In Elternzeit

(Foto: Archiv IKM)

## Keine Angst vor der Schwäbischen Alb

Professor Knubben lebte die Grundwerte des Kulturnetz. So suchte er auf jedem Sommerfest das Gespräch auch mit den Alumni. Er erinnerte sich ungewöhnlich oft an Personen, die vor vielen Jahren am Institut studiert hatten, erzählte Anekdoten aus den damaligen Seminaren, Projekten oder Exkursionen und war immer interessiert an den weiteren Lebenswegen. Auch die Vernetzung und die Unterstützung, ebenfalls Prinzipien des Kulturnetz, waren ihm wichtig. Ich ganz persönlich werde nie vergessen, wie er mich in meinem letzten Semester ansprach und sagte „Sie haben doch keine Angst vor der schwäbischen Alb, oder?“. Und so stellte er den Kontakt zu tollen Künstlerinnen her und ich organisierte mit diesen ein Kunstfestival. Diese Verbundenheit zu Kunstschaffenden und dem ländlichen Raum zeichneten ihn aus. Im Studien-



gang „Kulturwissenschaft und Kulturmanagement“ lehrte und lebte er diese beiden Welten: Er hatte Tipps, wie man die nötige Finanzierung für eine

Idee akquirieren kann, aber begeistert ebenso mit Geschichten und Geschichten aus dem Feld der Kultur, besonders der Literatur. Diese Qualität wurde geschätzt und wird vermisst werden.

Wir wünschen Herrn Knubben nur das Beste und sind uns sicher, dass er weiterhin spannende Projekte anstoßen oder begleiten wird und freuen uns auf seine weiteren Bücher.

Maren Scharpf  
Stellvertretende Geschäftsführerin LKJ  
Baden-Württemberg, Ehemalige Vorsitzende des  
Kulturnetz e.V.

(Foto: privat)

## SEMESTER-VORSCHAU

### Vorlesungsangebot im Vollzeit-Masterstudiengang Kulturwissenschaft und Kulturmanagement im Wintersemester 2023/24

**Einführung in das Studium des Kulturmanagements**  
Alle Lehrenden

Modul 1-5 (Pflichtmodul)  
**Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts I**  
Prof. Dr. Clemens Klünemann

Modul 2-2 (Wahlmodul)  
**Angewandte Kunstwissenschaften im Kulturbetrieb II: Musik**  
Paul Woog

Modul 3-1 (Pflichtmodul)  
**Kulturpolitik I**  
Dr. Patrick Glogner-Pilz

Modul 3-2 (Pflichtmodul)  
**Kulturpolitik II: Medienpolitik**  
Dr. Christiane Dätsch

Modul 4-3 (Wahlmodul)  
**Kulturrecht III: Medien- und Urheberrecht**  
**Prof. Dr. Ralf Kitzberger**

Modul 5-3 (Wahlmodul)  
**Diskurs im Kulturbetrieb III**  
**Koordination: Lena Feldwieser M.A.**

Modul 6-1 (P lichtmodul)  
**Wissenschaft im Kulturmanagement**  
**Dr. Christiane Dätsch**

Modul 7-1 (Wahlbereich)  
**Wahlbereich: Shared Heritage:**  
**Kulturerbe teilen?!**  
**Dr. Christiane Dätsch**

Modul 8-1 (P lichtmodul)  
**Grundlagen der Kulturbetriebssteuerung**  
**Dr. Petra Schneidewind**

Modul 9-1 (Wahlveranstaltung)  
**Grundlagen der Kulturfinanzierung**  
**Claus-Peter Bensch M.A.**

Modul 9-3 (P lichtmodul)  
**Kulturfinanzierung Vertiefung II:**  
**Crowdfunding-Konzept für ein Konzert der**  
**Ludwigsburger Schlossfestspiele 2024**  
**Max-Joseph Groß M.A.**

Modul 10-1 (P lichtmodul)  
**Grundlagen des Kulturmarketing**  
**Prof. Dr. Andrea Hausmann**

Modul 10-3 (P lichtmodul)  
**Kulturmarketing Vertiefung II: Audience**  
**Development**  
**Dr. Johannes Maria Gerlitz**

Modul 11-1 (Wahlmodul):  
**Grundlagen des Kommunikationsmanagements**  
**Dr. Christiane Dätsch**

Modul 11-2 (Wahlmodul):  
**Kommunikationsmanagement Vertiefung I:**  
**Presse- und Medienarbeit**  
**Dr. Christiane Dätsch**

Modul 11-3 (Wahlmodul):  
**Kommunikationsmanagement Vertiefung II:**  
**Podcasting**  
**Dr. Christiane Dätsch**

Modul 12-3 (Wahlmodul):  
**Personal und Führung III: Kommunikation**  
**und Konflikte im Kulturbetrieb**  
**Prof. Dr. Andrea Hausmann**

Modul 13-1 (Pflichtmodul)  
**Existenzgründung**  
**Sabrina Isaac-Fütterer**

Modul 13-2 (Pflichtmodul)  
**Gesellschaftsrecht**  
**Prof. Dr. Simone Grimm**

Modul 13-3 (Pflichtmodul)  
**Teamlabor Kulturbetrieb**  
**Antonia Schwingen M.A.**

Modul 13-3 (Pflichtmodul)  
**Teamlabor Kulturbetrieb –**  
**Teamlaborwoche für Drittsemester**  
**Antonia Schwingen M.A.**

Modul 14-1 (Pflichtmodul)  
**Projektmanagement**  
**Natascha Häutle M.A.**

Modul 14-2 (Pflichtmodul)  
**Tagesexkursion: Mannheim -**  
**Kultur vor Ort**  
**Natascha Häutle M.A.**

### Impressum:

Herausgegeben vom Institut für Kulturmanagement  
 an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:  
 Dr. Petra Schneidewind, Natascha Häutle M.A.

Satz:  
 Laura Lechner B.A.

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg  
 Reuteallee 46  
 71634 Ludwigsburg

Telefon: 07141/140-1411

[www.kulturmanagement.ph-ludwigsburg.de](http://www.kulturmanagement.ph-ludwigsburg.de)  
 E-Mail: [kulturmanagement@ph-ludwigsburg.de](mailto:kulturmanagement@ph-ludwigsburg.de)